

Schule Spreitenbach Jahresbericht 2011



Bettina Stade
Hannes Schwarz
Moria Zürrer
Roger Stiel
Schulpflege Spreitenbach

Lehrpersonen der Schule und des Kindergartens

Schulsozialarbeit Spreitenbach

Tagesstrukturen Spreitenbach

Aufgabenhilfe Spreitenbach

Mai 2012

Inhalt

Das Jahrbuch 2011 dokumentiert die Entwicklung und Ereignisse an der Schule Spreitenbach. Die nachfolgend aufgeführten Berichte und Beiträge stehen stellvertretend für das vielfältige Wirken in Klassen, Kollegien, Schulleitung und Behörden.

Gestaltung und Entwicklung

Externe Schulevaluation	4
Unterricht	10

Veranstaltungen, Schulanlässe

Gemeinschaft	20
--------------	----

Leitung

Schulpflege, Schulleitung	26
Personal, Statistiken	32

Weitere Bereiche

Schulsozialarbeit	34
Tagesstrukturen	37
Aufgabenhilfe	38



Externe Schulevaluation 2011

Die Schule Spreitenbach wurde während rund einem Jahr durch eine externe Schulevaluation auf ihre Funktionsfähigkeit und auf die Wirksamkeit ihrer Integrationsprozesse erstmals überprüft.

Seit Anfang September 2011 liegt der Schlussbericht dieser Beurteilung auf dem Tisch. In allen geprüften Ampelbereichen hat die Schule Spreitenbach sehr gut abgeschnitten. Defizite wurden keine festgestellt.

Alle fünf Jahre überprüft die Externe Schulevaluation im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport die Qualität der Aargauer Schulen aus einer unabhängigen Perspektive.

Die Evaluation selbst wird von der Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule FHNW durchgeführt.

Folgende drei inhaltlichen Schwerpunkte umfassen die Externe Schulevaluation im Wesentlichen:

- Profilerfassung und -beurteilung der Schule (*Profilevaluation*)
- Evaluation der Grundfunktionen der Schule (*Ampevaluation*)
- Evaluation eines gewählten Entwicklungsschwerpunktes (*Fokusevaluation*), wobei die Schule Spreitenbach als Entwicklungsschwerpunkt *Integrative Schulung* gewählt hat.

Schulbesuche, Befragungen von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Schulleitungen bildeten eine wichtige Datenbasis für die Auswertung. Zudem wurde das schulinterne Qualitätsmanagement unter die Lupe genommen.



Die Schule Spreitenbach umfasst drei Schulstandorte, an welchen rund 1500 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe aus 85 Nationen unterrichtet werden. Rund 200 Lehrpersonen und 4 Schulleitungspersonen wirken an diesem Ort.

Eine ausgewiesene Stärke der Schule Spreitenbach ist es, dass sich die Lehrpersonen und die Schulleitung mit beeindruckendem Engagement um ein respektvolles Miteinander in den Schulhäusern einsetzen, wie im aktuellen Bericht attestiert wird.

Klare Verhaltensregeln und kommunikative Konfliktlösungsstrategien bilden hierzu eine wichtige und verlässliche Grundlage, was auch von den Eltern sehr geschätzt wird.

Die Ampeln stehen auf grün:

Schule Spreitenbach auf Kurs!

Externe Schulevaluation:

Eine kantonale Auflage

Schule mit Profil

Eine wichtige Basis für die schulische Laufbahn in der Primar- und Oberstufe wird von den Kindergartenlehrpersonen mit grosser Kompetenz gelegt. Die beruflichen Zukunftschancen werden dadurch massgeblich gefördert, in der Schule und später im Beruf.

Kinder und Jugendliche geniessen an der Schule Spreitenbach ein vielfältiges Unterstützungsangebot. Zu nennen sind hier namentlich Tagesstrukturen, Aufgabenhilfe, Sportangebote, spezifische Sprach- und Leseförderungen.

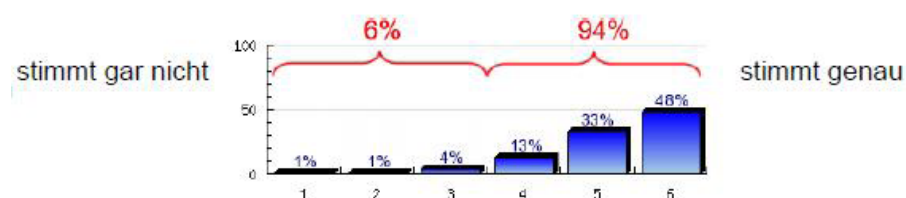
Eine hohe Identifikation aller Beteiligten mit den zentralen Werten der Schule hat zur Folge, dass die Schule Spreitenbach, trotz unterschiedlicher Führungseinheiten, als eine Schule wirkt und wahrgenommen wird.

Unterrichtsentwicklung basiert auf einem dialogischen Prozess zwischen Kollegium und Schulleitung, was besonders im Prozess der Integrativen Schulung (IS) auch eine besondere Herausforderung sein kann.

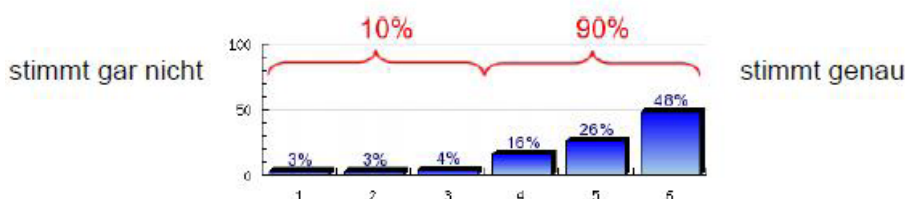
Das gute Unterrichtsklima hängt stark mit einer konsequenten Klassenführung zusammen. Das Potenzial des einzelnen Kindes steht hier im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

An der Oberstufe funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Stufen Real, Sek und Bez ausgesprochen gut. Dies ist unter anderem ein Resultat der durchmischten Schulhäuser, die verbindend wirken.

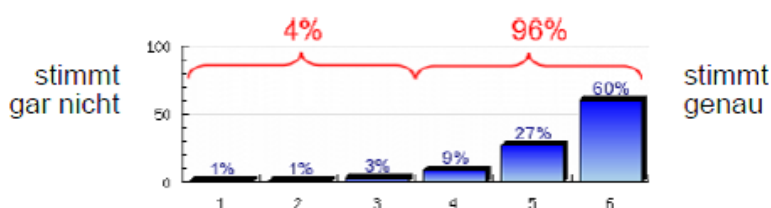
„Die Lehrpersonen und andere Erwachsene an unserer Schule achten darauf, dass die geltenden Regeln eingehalten werden.“



Wir haben eine gute Klassengemeinschaft, und ich fühle mich wohl darin.



„Unser Sohn, unsere Tochter kann diese Schule angstfrei besuchen.“



In der Ampelevaluation werden die grundlegenden Anforderungen, die an eine funktionsfähige Schule gerichtet werden, überprüft. Die Ergebnisse werden in den Ampelfarben Grün, Gelb und Rot ausgedrückt. Eine grüne Ampel bedeutet, dass die Schule im überprüften Bereich funktioniert, Orange bedeutet, dass der überprüfte Bereich nur teilweise funktionsfähig ist. Eine rote Ampel zeigt, dass in diesem Bereich erhebliche Defizite vorliegen, die nach Massnahmen rufen.

Funktionsfähigkeit der Schule

Alles im grünen Bereich

In allen sieben überprüften Bereichen hat die Schule Spreitenbach eine grüne Ampel erhalten. Beim Schul- und Unterrichtsklima, beim Arbeitsklima für Lehrpersonen, bei den Elternkontakten, bei der Erfüllung der Betreuungs- und Aufsichtsfunktion der Schülerinnen und Schüler, bei der Schulführung, beim schulinternen Qualitätsmanagement sowie bei der Regelkonformität ist die Schule Spreitenbach auf Kurs. Ein Resultat, dass sich sehen lässt.

Die Schule Spreitenbach hat den seit zwei Jahren laufenden IS-Prozess als Evaluationsschwerpunkt im Bereich Schulentwicklung bewusst gewählt. Anhand von sechs Dimensionen wurde der IS-Prozess genauer beleuchtet.

Integrative Schulung

In allen geprüften Bereichen schneidet die Schule mehr als zufriedenstellend ab: Die Schule Spreitenbach wird für die Schülerinnen und Schüler als eine Art Heimat wahrgenommen, wo Beziehungen eine wichtige Rolle spielen.

Auf guten Weg, Entwicklungspotenzial vorhanden

Gemeinschaftsbildung hat neben der Fachkompetenz einen hohen Stellenwert und fördert Methoden- sowie Selbstkompetenz. Fairer und respektvoller Umgang miteinander wird gegenseitig gelebt, wie Eltern gleichermassen bestätigen. Lernkompetenzen und Lernstrategien werden kontinuierlich angeeignet. Selbstständiges Lernen und Arbeiten werden gezielt gefördert. Damit findet Unterricht in einer angstfreien Atmosphäre statt. Unterstützungsangebote werden rege genutzt.

Die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen ist institutionalisiert. Die Zusammenarbeit wird von den Schulleitungspersonen verbindlich eingefordert. Die Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen und -stellen ist gleichermassen institutionell geregelt und wird bedarfsgerecht genutzt.

In Bezug auf die Weiterentwicklung des IS-Prozesses wird empfohlen ein Auge auf die folgenden Bereiche zu werfen: Prozesssteuerung, Steuerung der Unterrichtsentwicklung, Vernetzung und Aufbau des Fachwissens im Bereich Heilpädagogik.

Folgende drei Aspekte weisen sich gemäss der Evaluation als ausgewiesene Stärken der Schule Spreitenbach aus:

Ausgewiesene Stärken

- Entwicklungsfähigkeit
- Steuerung und Koordination
- Verbindlichkeit und Kontinuität

Die Schule Spreitenbach verfügt über engagierte Schulführungs- und Lehrpersonen, die sich stark mit dem schulischen Standort identifizieren.

Schulische Entwicklungen werden mit grosser Motivation getragen und gelebt. Die Schule wirkt nach innen und nach aussen als institutionelle Einheit, wo schulische Prozesse gesamtschulisch gesteuert und koordiniert werden.

Ein gut aufgebautes Personalmanagement ist eine lokale Stärke, die Kontinuität und Verbindlichkeit, auch bei möglichen Fluktuationen, erfolgreich gewährleistet.

Die Ergebnisse aus den Vorbefragungen und aus den Interviews zeigen: Eine überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler, Eltern und des Schulpersonals in Spreitenbach sind sehr zufrieden mit ihrer Schule. Zudem erachten Eltern den Umgang mit Problemen als ausgewiesene Stärke der Schule. Akzeptanz und Toleranz wird vom Grundsatz: „Es ist normal, verschieden zu sein“ allseitig getragen.

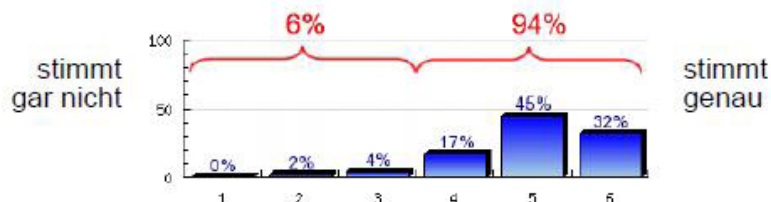
Die durchwegs positiven Ergebnisse sind für die Schule Spreitenbach eine für die Zukunft motivierende Auszeichnung für die erbrachten Leistungen und zugleich eine Referenzgrösse. Gleichzeitig mit dem erfreulichen Resultat wurde ein herausfordernder Qualitätsstandard gesetzt.

Dieser kann zukünftig und nachhaltig nur durch genügend Ressourcen - materiell und personell, einem weiterhin hohen Einsatz aller Beteiligten und einer gut vernetzten Zusammenarbeit und Kommunikation aller Ebenen gesichert werden.

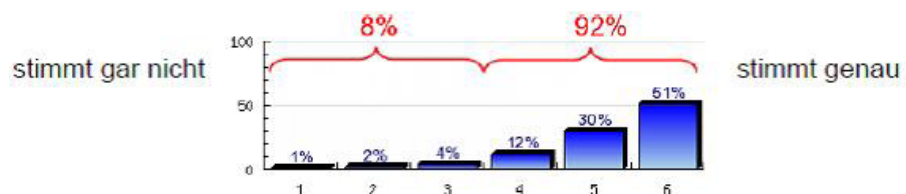
„Meine Lehrer/innen nehmen sich immer Zeit, wenn ich etwas mit ihnen besprechen möchte.“



„An dieser Schule wird mit sozialen und kulturellen Unterschieden kompetent umgegangen.“



„Meine Lehrer/innen achten darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.“



Die Schulpflege und Schulleitung Spreitenbach dankt allen beteiligten Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden der Schule und Gemeinde, die sich aktiv an den Umfragen beteiligt haben, für ihren wichtigen Beitrag und freut sich auf die Fortführung der konstruktiven und wertschätzenden Zusammenarbeit.



Informations- und Rückmeldeveranstaltung zum Schlussbericht der Externen Schulevaluation in der Turnhalle Boostock, August 2011.



Unterricht

Stufenübergreifende Projekte und Anlässe haben im Schulhaus Hasel und in den Haselkindergärten eine lange Tradition. Seien es die alljährliche altersgesmischte Projektwoche, gemeinsame Ausflüge vor den Ferien, schulinterne, klassenübergreifende Theaterprojekte oder gemeinsame Feste und Anlässe.

**Atelierunterricht
im Hasel**

Fürs Schuljahr 2012 haben die Klassenlehrpersonen entschieden, das altersdurchmischte Lernen noch mehr ins Zentrum zu rücken und auf dem Erfolg der bereits erprobten Zusammenarbeit aufzubauen.

Zwei Lektionen pro Woche sollten diesem Projekt zur Verfügung gestellt werden. Die Unterstufe hat sich entschieden, die Angebote von Herbst- bis Frühlingsferien zu machen, die Mittelstufe in einer ersten Runde von Herbstferien bis Weihnachten.

Ziel war es, erste Erfahrungen mit regelmässigem altersdurchmischem Lernen zu machen. Alle Klassenlehrpersonen machen ein Angebot und die Kinder wählen nach Lust/Motivation. So kommt es zu klassendurchmischten Gruppen (1. und 2. Klasse und 3. / 4. und 5. Klasse).

*Altersdurchmisches
Lernen*



Hinter dieser Form des Unterrichts steht die Überzeugung, dass Kinder, wie im Leben ausserhalb der Schule, von- und miteinander lernen. Im Gegensatz dazu steht der Jahrgangsklassenunterricht in der Schule. Hinter den Jahrgangsklassen steht die Annahme, dass gleichaltrige Schülerinnen und Schüler in etwa die gleichen Lernvoraussetzungen mitbringen würden. Das führte zu einem Unterricht, in dem Schülerinnen und Schüler zur gleichen Zeit auf die gleiche Art und Weise das Gleiche gleich schnell und wenn möglich noch gleich gut lernen sollten. Die Idee der einklassigen Abteilung ist eine Falle, weil sie die Fiktion einer homogenen Lerngruppe unterstützt.

In altersgemischten mehrklassigen Lerngruppen sind Entwicklungs- und Leistungsunterschiede selbstverständlich – es ist normal, verschieden zu sein. Die ohnehin vorhandene Vielfalt wird nicht vertuscht, sondern als normal betrachtet und genutzt. Es ist im Unterrichtsalltag normal, dass nicht alle Kinder gleich schnell und gleich leicht lernen.

*Verschiedensein als
Selbstverständlichkeit*

Heterogenität wirkt lernfördernd, denn die grössere Differenz unter den Lernenden wirkt sich fruchtbar auf den individuellen Lernprozess aus: Kinder können Kindern oftmals einen Sachverhalt besser und vor allem mit anderen Worten erklären als Erwachsene. Vergleich und Konkurrenz haben eine geringere Bedeutung.

In einer Schulhausgemeinschaft treffen Kinder aufeinander, die unterschiedlich alt sind, einen unterschiedlichen Lernstand und unterschiedlichste Bedürfnisse in schulischen und sozialen Belangen haben. Das Verschiedensein wird – durch die grosse Vielfalt – zur Selbstverständlichkeit. So wird der bewusste Umgang miteinander, Toleranz, Achtung und die Verantwortung füreinander gefördert.



Die Kinder nehmen im Laufe ihrer Schulzeit unterschiedliche Rollen ein: Die jüngeren Kinder wachsen in eine bestehende Gemeinschaft. Sie orientieren sich an den Älteren und übernehmen automatisch die bestehenden Rituale, sie sind Hilfesuchende und lernen von den Älteren. Die älteren Schülerinnen und Schüler werden zu Experten und Lernhelfern.

Kinder wachsen heute in einer veränderten Lebenswelt auf: Sie haben weniger Geschwister, mehr Kontakt zu Erwachsenen und stehen unter dem Einfluss verschiedener Medien. Die Schule muss vermehrt ein Ort sein, wo Kinder den sozialen Umgang miteinander erproben können. Altersdurchmisches Lernen ist ein Abbild der gesellschaftlichen Heterogenität, wie sie in vielfältigen Lebenssituationen (Familie, Spiel, Sport, Musik, Kindergarten...) selbstverständlich ist.





Bilder aus den altersdurchmischten Ateliernachmittagen im Hasel.

LernOase Seefeld

Selbst- und Sozialkompetenzen in Schule und Beruf gelten als wichtige Schlüsselqualifikationen, welche nicht per se gegeben sind, sondern aktiv gefördert und entwickelt werden können oder vielmehr müssen.

Seit dem Schuljahr 11/12 wurde das bestehende Kursangebot im Schulhaus Seefeld weiter ausgebaut. Neu werden unter dem Konzept LernOase über 10 Kurse angeboten.

In diesen stufenübergreifenden Projektkursen werden nach einem Auswahlverfahren Schülerinnen und Schüler mit einer hohen Motivation in einem ausgewählten Fachbereich zusätzlich gefördert.

Musical

>

*Schreib-
express*

>>



Unter anderem werden folgende Ziele namentlich verfolgt:

- zielgerichtetes Arbeiten und Ausdauer einüben (inkl. Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz)
- Teamfähigkeit entwickeln
- Arbeitshaltung zeigen (Pünktlichkeit, Ordentlichkeit, Verantwortungsbewusstsein)
- sich Fachwissen aneignen und erweitern
- mit Feedbacks angemessen umgehen können

Hier einige Kursbeispiele: Ukulele, Theater Unterstufe, Musical Mittelstufe, Sport und Gymnastik, Schreibexpress, Textilclub. Bei einer grossen Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern ist die Empfehlung der Klassenlehrperson massgeblich. Die Angebote werden bewusst stufen- oder zumindest klassenübergreifend angeboten. Die Schülerinnen und Schüler sollen voneinander bidirektional über die eigene Klasse hinaus lernen und so das „Wir-Gefühl“ im Schulhaus stärken. Ein weiterer positiver Aspekt dieser Form der Zusammenarbeit unter den Kindern ist, dass sie im Bereich Konflikt und Gewalt präventiv wirkt. Für die Mitarbeitenden der Schule Seefeld bietet die LernOase eine Plattform, um gemeinsam im Interesse der Schülerinnen und Schüler die Schulkultur weiter zu entwickeln.

*Kochen
im KiGa*

>

*Schreib-
und
Lesenacht*

>>





Es war einmal eine Schule. An dieser Schule beschlossen die Kindergartenlehrpersonen von drei Kindergärten mit ihren 70 Kinder eine Zirkusvorstellung auf die Beine zu stellen. Es wurde viel geübt, geschwitzt, genäht, gemalt und gebastelt. Sogar Eltern waren mit von der Par-

Zirkus-Projekt Kindergarten

tie und konnten ihr Können beim Aufbauen der Bühne, beim Licht, bei der Erstellung von Kostümen unter Beweis stellen.

Das Lampenfieber stieg denn auch bei allen Beteiligten, je näher der Vorstellungstermin anrückte. Würde alles wie geplant klap-
pen? Wird der Dompteur die Elefanten und die Löwen bändigen können? Und die Artisten? Werden die gefährlichen und akro-
batischen Verdrehungen an den Ringen so tadellos wie in der Hauptprobe ablaufen? Dann hiess es „Vorhang auf“. Was dann folgte, war kaum zu beschreiben: 70 Künstler/innen, Artisten und Clowns, Seiltänzerinnen und Akrobaten, Löwen und Elefanten unterhielten bunt und gekonnt ein begeistertes Publikum. Der Applaus war überwältigend, die Vorstellung unvergesslich. Den mutigen Kindergartenlehrpersonen und ihren 70 furchtlo-
sen Kindern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.



New Spreitenbach

Ein klassen- übergreifendes Projekt

New Spreitenbach? Wieso, gibt es etwa ein neues Spreitenbach? Was? An dieser Stelle soll dieses grosse, quietsch bunte Hochhaus gebaut werden? Cool! Nein, schrecklich! Was denn jetzt?

Fünfzehn renommierte Architektenteams aus der ganzen Welt präsentierten ihre Vorschläge zu einem „neuen“ Spreitenbach. Diese Veranstaltung kam zustande, weil der bekannte Multimilliardär Rullin Inmani beabsichtigt, sein Leben nach der Pensionierung in Spreitenbach zu verbringen. Der Gemeinderat beauftragte daraufhin eine Projektgruppe, den Wünschen des grosszügigen Saudiarabers mit einer Studie zu entgegnen, um ihm ein möglichst schönes Umfeld hier in Spreitenbach zu bieten.



Aber erst mal der Reihe nach: Die beiden Klassen R2d und S2c besuchten im Herbst 2011 im Museum für Gestaltung in Zürich die Ausstellung „Hochhaus – Wunsch und Wirklichkeit“. Dort wurden Photographien von Hochhäusern aus der ganzen Welt gezeigt. Speziell die Hochhäuser in Dubai, aber auch der neue Prime Tower in Zürich, kamen bei den Schülerinnen und Schü-



lern gut an. Im BG-Unterricht bekamen die Architektenteams, zufällig aus den beiden Klassen zugeteilt, anschliessend den Auftrag, ein Hochhausmodell zu erschaffen. Dabei entstanden Hochhäuser, deren Formen und Fassaden unterschiedlicher nicht sein konnten. Schräge Wände, Dachterrassen, Säulen, schmale und breite Formen und bunte graphische Fassaden wurden entworfen. Im Deutschunterricht wurden die einzelnen Kunstwerke nun beschrieben und die Aufgaben der Architektenteams erläutert.

Anschliessend standen die Schülerinnen und Schüler vor der nicht ganz leichten Aufgabe, ihr Modell vor Publikum, den Eltern und den anderen Klassen in der Aula Glattler zu präsentieren. Die rund 150 Zuschauer waren vorerst begeistert, wurden sie doch von einer Welle der Kreativität überrollt. Sie erfuhren unter anderem, dass

- ein Kebabbuden-Architekt ganz wunderbar mit einer Handtaschendesignerin zusammenarbeiten kann
- FIFA-Präsident Sepp Blatter demnächst öfters in Spreitenbach zu sehen ist
- die olympischen Spiele 2020 in Spreitenbach ausgetragen werden

Doch Zweifel und Skepsis wurden auch geäussert. Hätten diese Änderungen nicht eklatante Auswirkungen für Spreitenbach? Einsprachen, Kritik und Anmerkungen teilen Sie bitte umgehend der Spreitenbacher Bauverwaltung und dem Gemeinderat mit!



Die Hausmodelle der R2d/S2c

Politik live

Nationalratskandidaten beantworteten Fragen von Schülerinnen und Schülern



Im Vorfeld der Nationalratswahlen 2011 organisierte Bez-Lehrer und Grossrat Martin Christen ein Podiumsgespräch mit zwei Jungpolitikern aus unterschiedlichen politischen Lagern.



Der Spreitenbacher Kulturbatzen stand im Jahr 2011 unter dem Motto „Rhythmus“ mit Flamencos en Route, Rhythmikworkshop, Beatboxen sowie „Marius und die Jagdkapelle“.



Gemeinschaft



Teamanlässe sind wertvolle Elemente der Qualitätssicherung - Zusammenhalt innerhalb des Personals und Identifikation mit der Schule ist ein nicht zu unterschätzender Faktor. Bilder vom Teamanlass der Oberstufe im Historischen Museum und ThiK Baden, vom Weihnachtsanlass der ganzen Schule und vom Starttag im Seefeld August 11.



- *Glattler-Bufferet: Abschlusstag des Schuljahres der sechs Glattlerklassen auf dem Vorplatz ihres Schulhauses und im Schwimmbad Baden*
- *Weihnachtskonzert mit dem Duo Calva für die Boostock- und Glattler-Klassen.*



RUMMELPLATZ: Selbst- und Sozialkompetenz live; 600 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe empfangen rund 800 Kinder vom Kinderarten bis 5. Primar zu einem Spielnachmittag mit unzähligen Attraktionen und Ständen. Dieser positive Anlass steht alle zwei Jahre auf dem Programm der Schule und löst immer wieder Freude und Begeisterung aus.

Schulkultur

Marsch für eine ge-
rechtere Welt >

Sporttag Seefeld >>



Spieltag Oberstufe >

Schulhausfest
Haufländli >>



Weiterbildung
im Kollegium





<< Besuchstag
neue 1.Klässler



< Erster Schultag
Seefeld



<< Elternanlass



< Klassenlager



<< PAULA:
Konferenz der
Bez im Garten



< Verabschiedung
Thomas Wegmüller
im SL-Kollegium



<< Treffen mit
Ehemaligen am
Examenessen



< Schulschluss-
Feier





Schulpflege, Schulleitung
Personelles, Statistiken

Die Schulpflege startete das neue Jahr in der gleichen Besetzung wie im Jahr 2010 und auch bei der Verantwortlichkeit gab es keine Änderungen.

Schulpflege

Koordination, Personalführung (Doris Schmid-Hofer) Präsidentin; *Qualitätsmanagement* (Gisela Guggenbach), Vizepräsidentin; *Vernetzung* (Edith Waldmeier); *Betriebliches* (Martin Cabalzar); *Kommunikation, Information* (Claudia Salomon)

Ressorts

Thomas Wegmüller, Schulleiter der Bezirksschule, verliess unsere Schule leider auf Ende Schuljahr 2011/12 (Frühpensionierung). Die Schulpflege bedauerte den Austritt sehr und

Führung

Schulleitung



dankte herzlich für die über 18-jährigen guten Dienste. Als Nachfolger wurde Roger Stiel gewählt, der ab 1. August 2011 sein Pensum als Schulleiter auf 100 Prozent aufgestockt hat. Ab August 2011 ist er sowohl für die Sekundarschule als auch für die Bezirksschule zuständiger Schulleiter.

Aufgrund der neuen Penserverteilung ab Schuljahr 2011/12 musste das Schulleitungs-Reglement angepasst werden. Die weit über 400 Stellenprozente konnten die jetzigen 4 Schulleiter nicht abdecken. Aus diesem Grund wurden verschiedene Lehrpersonen für Projekte oder für administrative Arbeiten mandatiert.

Mit der neuen Verordnung Schuldienste sind einige Änderungen im Bereich des schulärztlichen Dienstes verbunden. Herr Dr. med. Christian Maeder, Spreitenbach und Herr Dr. med. Christoph Aegerter-Ulrich, Wettingen haben ihr Amt als Schulärzte per Ende Schuljahr 2010/11 gekündigt. Nach kurzer Suche, konnte die Schulpflege Herrn Dr. med. Mariusz Kraszewski sowie Frau Dr. med. Andrea Wilhelm, beide an der Bahnhofstrasse 95, Spreitenbach als neue Schulärzte an der Schule Spreitenbach wählen.

Schulärzte

Schulbesuch BKS: Am 25. Januar 2011 waren verschiedene Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsdepartements auf Schulbesuch in Spreitenbach. Ziel dieses Besuches war es, unsere Schule vor Ort in ihren vielfältigsten Facetten zu zeigen und den Besuchenden eigene Einblicke zu ermöglichen. In der anschliessenden Austauschrunde mit den geladenen Gästen durften die Schulpflege und die Schulleitung einen bunten Strauss an Eindrücken und Rückmeldungen entgegennehmen. Die Besucherinnen und Besucher stellten fest, dass sie an allen Standorten ein positives, angenehmes und freundliches Schulklima erleben durften. In den besuchten Klassen herrschte ein gutes Lernklima. Die Lehrpersonen wurden als sehr kompetent und engagiert erlebt. In vielen Klassen konnte gesehen werden, wie im Teamteaching gearbeitet und der Heterogenität entsprechend Rechnung getragen wurde.

Schulentwicklung

Unsere Schule als ganzes wurde als gut organisierter und stabiler Betrieb wahrgenommen, der für konstante Unterrichtsqualität die beste Basis bildet. Dass die Sprachförderung in Spreitenbach ein zentrales Thema ist und dass alle Mitarbeitenden der Schule durch alle Fachbereiche hindurch in diesem Bereich besonders stark gefordert werden, war auf dem Schulrundgang deutlich zu spüren.

In der Folge wurde offensichtlich, dass Unterstützungsangebote wie Lerncoaching oder zusätzliche Unterstützung durch Teamteaching ein unabdingbares Standbein an unserer Schule bilden, damit mit Erfolg an Lernfortschritten bei allen Schülerinnen und Schülern gearbeitet werden kann.

In Bezug auf die Infrastruktur konnten deutliche Differenzen zwischen den Schulhäusern festgestellt werden: Die Infrastrukturen im Schulhaus Seefeld und der Oberstufe wurden sehr positiv beurteilt; hingegen wurden die räumlichen Verhältnisse im Schulhaus Hasel als problematisch und damit verbesserungswürdig eingestuft.

Der Schulbesuch hinterliess bei den geladenen Gästen ein durchwegs positives Bild: Unsere Schule wird als eine Schule mit eindrücklichem Profil wahrgenommen, welche die Herausforderungen vor Ort mit Professionalität, Engagement und Herzblut anpackt und so eine stabile Lehr- und Lernheimat für Lerner/Lernerinnen und Lehrer/Lehrerinnen gleichermaßen zu schaffen vermag.

Die *Schulpflegemitglieder* zogen sich zusammen mit den *Schulleiter/-innen* und den *Sekretärinnen* am 23./24. September 2011 zur Klausurtagung nach Meisterschwanden zurück, um sich alljährlich intensiv mit zentralen strategischen Themen zu befassen:

Klausurtagungen

Ergebnisse der ESE / Vision 20: Unter der Moderation von Christof Thierstein und Roland Haerri, Berater von der Pädagogischen Hochschule FHNW, wurde das weitere Vorgehen bei der Umsetzung der „*Vision 20*“ unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus der Externen Schulevaluation diskutiert. Als wichtige Grundlage diente auch die Auswertung des Hearings der Personalvertretung/Steuergruppe. Schulpflege und Schulleitung kamen zum Schluss, dass der Schwerpunkt für die weitere pädagogische Arbeit im Bereich 3 des Schulprogramms (Dimension 3 der Schulischen Integrationsprozesse) zu legen ist (Minimal- und Basislernziele / Differenzierung / Selbstverantwortliches Lernen / Begabungsförderung). Grund: Dieses Thema ist in der Basis breit verankert und weist gleichzeitig ein sinnvolles Entwicklungspotential auf.

Die Schulpflege beauftragte die Schulleitung, im Dialog mit der Basis die Erarbeitung von Indikatoren für diesen Entwicklungsbereich zu lancieren. Die Umsetzung dieses Auftrages wurde in einer Prozessplanung festgehalten.

Strukturwandel 6/3: Die Schulpflege hat sich über die Aufgleisung des Schulmodellwechsels (6 Jahre Primar / 3 Jahre OS) beraten und die Schulleitung beauftragt, entsprechende Szenarien für die Personalplanung auszuarbeiten. Für die Projektplanung soll eine Arbeitsgruppe mit externer Begleitung gebildet werden.

Die Schulpflege hiess das neue *Organisationsmodell des Qualitätsmanagements* an der Schule Spreitenbach gut und verabschiedete das Organigramm der Q-/Steuer-Gruppe Spreitenbach sowie das Papier „Rolle und Aufgaben der Q-Gruppe und Steuergruppe“. Die Q-Gruppe beinhaltet alle Steuergruppen-Personen von der Schulpflege bis ins Lehrerkollegium. Sie trifft sich nur noch im Sinne der Vernetzung und dem Austausch zwei Mal im Jahr. Die drei Steuergruppen setzen sich je nach Standort aus 3-8 Lehrpersonen zusammen und werden von der Schulleitung vor Ort geleitet.

Organisation
Q-Management

Die von der Firma Metron abgeschlossene *Schulraumplanung* wurde im Jahre 2011 von den Ressortverantwortlichen der Schulleitung und Schulpflege übernommen und fortlaufend aktualisiert. Aufgrund der stetigen Bevölkerungszunahme und der demographischen Entwicklung der Gemeinde muss bis zur Realisierung der neuen Schulanlage Hasel/Buechbühl betreff Raumbedarf weiterhin mit zum Teil unkonventionellen Lösungen gerechnet werden. Mit Fokus auf die zukünftige Entwicklung der Gemeinde zeichnen sich im Zusammenhang mit fehlendem Schulraum vermehrt weitere Herausforderungen ab, die es anzupacken gilt.

Schulraum-
planung

Bei der Schulraumplanung fiel auf, dass durch eine vorzeitige und gezielte Verschiebung des Einschulungsdatums die Raumnutzung optimiert und die Anzahl der zu bildenden Abteilungen stabilisiert werden kann. Daher beschloss die Schulpflege eine Praxisänderung: Der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten wurde ab Schuljahr 2011/12 auf den 30. Juni gelegt.

Die Schulleitung erstattete der Schulpflege regelmässig Bericht über die finanzielle Situation. Es fanden Sitzungen mit der Bauverwaltung und dem Gemeinderat statt. Das Budget wurde von der Schulpflege verabschiedet und konnte mit Doris Schmid als GR-Ressortleiterin dem Gesamtgemeinderat unterbreitet werden. Aus Sparmassnahmen mussten leider wieder einige Anträge gestrichen oder gekürzt werden.

Finanzen

Die Schulpflege beschloss eine Neuregelung der Kompetenztage: Der 1. November (Allerheiligen) wurde ab Schuljahr 2011/12 wieder gestrichen, da dies kein gesetzlicher Feiertag in Spreitenbach ist. Nach Stellungnahme der Personalvertretung zur Kompensation entschied sich die Schulpflege für den Vorschlag der PV, als Alternative den Weiterbildungstag am Donnerstag in der letzten Sommerferienwoche zu streichen. Der Weiterbildungstag am Freitag wurde neu als obligatorischer Starttag im Team definiert.

Kompetenztage

Vernetzung

Neuzuzüger: Wie jedes Jahr organisierte die Gemeinde die Neuzuzüger-Begrüßung, an welcher die Schulpflege im Juni (dieses Mal vertreten durch die Schulleitung) wiederum die Gelegenheit hatte, die neuen Spreitenbacher Einwohner mit unserer Schule vertraut zu machen.

Austausch: Die Schulpflegen und Schulleitungen von Killwangen, Bergdietikon und Spreitenbach trafen sich im März und Oktober zum alljährlichen Austausch.

Tagesstrukturen: Mit der Leiterin der Tagesstrukturen Kinderwelt (Zentrum und Seefeld) fanden mehrere Besprechungen über anstehende Themen statt.

Aufgabenhilfe: Der Kontakt mit dem Verein Aufgabenhilfe wurde durch Teilnahme an der Generalversammlung und an Vorstandssitzungen gepflegt.



Einmal mehr fand zum Abschluss des Schuljahres das traditionelle Examenessen statt, zu dem alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden, Pensionierte, Behördenvertreter und weitere Gäste eingeladen waren. Bei sommerlich-warmen Temperaturen genossen die Anwesenden wieder einen gemütlich-kulinarischen Abend auf dem lauschigen Boostockvorplatz. Nach dem Apéro verköstigte man sich am reichhaltigen Buffet mit feinen Speisen vom Restaurant Sternen.

Das Schulschluss-Essen wurde genutzt, um Rückschau zu nehmen und mit Zuversicht und Elan ins neue Schuljahr zu blicken. Vor allem aber wurde den Lehrkräften und allen Mitarbeitenden der Schule für ihren Einsatz im vergangenen Schuljahr gedankt.

Bei den Ehrungen durfte wieder vielen, nachfolgend aufgeführten Lehrpersonen zum Jubiläum gratuliert und ihre langjährige Arbeit in Spreitenbach mit einem Präsent verdankt werden.



Personelles

Pensionierungen

Jean-Pierre Vuilleumier Bez

Jubiläen

Armin Keller	40	Sek	Rachel Rohner	10	Sek
			Olga Moser	10	Sport
Werner Surbeck	35	Sek	Petra Kühnau	10	Sek
Walter Ort	35	Bez	Susanne Weigt	10	Real
			Regula Burger	10	Kiga
Heidi Zürcher	30	Primar	Vlasta Dominkovic	10	Kiga
			Anja Emmenegger	10	Seefeld
Daniel Egloff	25	Real	Monika Weiss	10	Seefeld
Hannes Schwarz	25	SL	Pia Rüedi	10	Aufg.Hilfe
Matthias Lauber	25	Sek			
			Halim Chairuddin	5	Seefeld
Rachel Bischof	20	Hasel	Damaris Battaglia	5	Seefeld
Coni Rothenbühler	20	Hasel	Moria Zürrer	5	Seefeld
			Patrizia Lo Stanco	5	Hasel
Simone Hodonou	15	Seefeld	Brigitte Hunziker	5	Kiga
Claudia Gut	15	Seefeld	Hanna Yildirim	5	Real
Rahel Rohrbach	15	Hasel	Regula Hug	5	Real
			Nadine Frei	5	Real
			Silvia Meier	5	KIK

Austritte

Zentrum

Thomas Wegmüller	19	SL
Christina Scholvien	16	Real
Sven Scholvien	11	Real
Aurélie Mehlhorn	8	Bez
Anne Marie Studer	6	Bez
Hanna Yildirim	5	Real
Daniela Eberhard	3	TW
Claudia Eichholzer	3	Bez/TW
Lindenmann Roswitha	3	SHP
Dirk Operhalsky	1	Real
Pedroni Chiara	½	Bez

Hasel

Monika Schweizer	12	SPH
Claudia Mettler	6	Kiga
Alexandra Wiegand	13	Kiga
Claudia Richter	9	Hasel
Manuela Fischer	11	Kiga
Ursina Nöpfer	1	Kiga
Anja El Qirawawi	4	Primar
Franziska Gehring	1	Kiga
Natalie Signer	1	Primar

Seefeld

Marisa Herzog	6	SHP
Michèle Kalt	3	Kiga
Cécile Buchmüller	14	Kiga
Ursina Bischoff	2	Kiga
Pia Müller		Kiga
Nicole Siakandaris	1	Kiga
Anja Buchli	1	Primar
Sabine Hillebrand	1	Prim, Kiga
Oliver Holenstein		Kiga
Natalia Joller		Kiga

Neueintritte

Zentrum

Barbara Karpf	HW
Raymond Rickard	E, Mu
Daniela Caduff	SHP
Françoise Geissmann	Real
Vincenzo Scilingo	Sek
Simon Weibel	Bez
Patrick Jenny	Musik
Andrea Cattell	Theater
Hoffmann Marco	Sek
Kobelt Dominic	Inf.
Pascal Schori	Inf.
Christa Vogelbacher	Assistenz

Hasel

Mirna Suskovic	Primar
Peter Beckert	Logopädie
Andrea Kordic	Primar
Nadja Grusovin	Kiga
Heidi Zimmerli	Primar
Susanne Christen	SHP
Bernadette Schmidig	Kiga
Von Rohr Andrea	Kiga

Seefeld

Tamara Aeppli	EK
Milena Tasic	Kiga
Sabrina Thöny	Kiga
Sarah Wernli	EK
Susanna Brunner	Logo
Karin Büchner	Kiga DaZ
Andrea Meier	Kiga DaZ
Schneider Boye Salome	Primar
Mancina Davide	Primar
Borowski Renata	SHP

	09	10	11	Statistiken
				Schülerzahlen
Kindergarten	207	294	259	
Primarschule	575	547	596	
Oberstufenzentrum	594	599	590	
Kindergarten	13	15	16	Klassen
Primarschule	34	30	36	
Oberstufenzentrum	37	35	37	
KLP/Kindergärtnerinnen	84/19	98	97	Lehrpersonen
FLP/ LP Teilpensen	90	107	108	
Verkehrsdelikte	26	16	*	Verfahren
Leichter Diebstahl	9	10	*	Schulpflege
Diverse	16	28	*	
Erste Mahnbriefe	24	17	26	Unentschuldigte
Förmliche Mahnungen	8	11	10	Absenzen
Bussen	6	4	2	
Time-Out	6	6	4	Ausschlüsse
Ausschluss nach Schulpflicht	1	0	0	
Schulheim, ext.Schulung				
Zuweisungen in diesem Jahr	17	17	11	
Schulordnung	112	108	99	Verfahren
Nulltoleranz bei Gewalt	15	36	40	Schulleitung

**gem. Jugendstrafprozessverordnung ist ab 2011 die Jugendanwaltschaft Strafverfolgungsbehörde.*

	2010			2011			Bezirksschule, Abschluss- prüfungen
		%	AG	Anz	%	AG	
Kandidaten/Kandidatinnen	55	100%		47	100		
Eintritt in Maturitätsschulen	26	47.3	37.9%	12	25.5	37.6%	
Eintritt Fachmittelschulen	10	18.2	10.8%	9	19.1	11.5%	
Eintritt Berufsmittelschulen	6	10.9	14.9%	7	14.9	15.5%	
Berufslehren	10			18			
Andere Lösungen	3			5			

Der Gesamtnotendurchschnitt lag bei 4.55.

18 Schüler/innen erreichten einen Durchschnitt über 4.7, das entspricht 38.3 % (kantonales Mittel: 45.2 %), 8 Schüler/innen bestanden die Prüfung nicht (17.0 %, Kanton: 7.8 %).

	09	10	11	
Killwangen	68	58	70	Auswärtige
Bergdietikon	59	68	68	Schülerinnen
Diverse	2	1	0	



Schulsozialarbeit, Tagesstrukturen, Aufgabenhilfe

Patricia Konrad (Dipl. Sozialpädagogin HFS, MAS in systemisch-lösungsorientierter Kurzzeitberatung FHNW) 40%, Konrad Würgler (Dipl. in Sozialer Arbeit FH) 80% und Irene Schifferle (Dipl. Sozialpädagogin HFS) 60%.

Schulsozialarbeit

Team

Im Jahr 2011 wurden 1267 (2010: 1260) Beratungsgespräch mit Schülerinnen und Schülern geführt. Kurze Gespräche auf dem Pausenplatz, Telefonate, SMS oder E-Mails sind da mit eingeschlossen.

Beratung von Schülern

Von den total 959 (850) Beratungen/Austauschen fanden ein grosser Teil im Lehrerzimmer, auf dem Schulareal, per Telefon und E-Mail statt und waren meist von kurzer Dauer. Sie dienten oft dem gegenseitigen Austausch und der Planung weiterer Schritte.

Beratung und Austausch mit Lehrpersonen

An 363 (226) Gesprächen mit Eltern war die SSA beteiligt oder hat sie selber geführt. Darin mitgezählt sind auch Telefongespräche oder Kontakte per E-Mail.

Beratung von Eltern

In regelmässig stattfindenden Gesprächen mit den Schulleitungen wurden Fragen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern, zu Schulklassen, zu Projekten oder Veranstaltungen der SSA besprochen.

Austausch und Gespräche mit der Schulleitung

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Anzahl

- Beratungen für Schüler, Lehrpersonen und Eltern
- Gespräche mit der Schulleitung und Schulpflege bezüglich Schüler, Klassen/Schule
- Beratungen und Arbeit mit Gruppen; Lektionen in Schulklassen.

	2009					2010					2011				
	m	w	Total	CH	div. Nat.	m	w	Total	CH	div. Nat.	m	w	Total	CH	div. Nat.
Schüler	584	565	1149	384	801	513	747	1260	397	863	554	713	1267	381	886
Lehrer	472	639	1111			307	543	850			311	648	959		
Eltern	110	198	308	110	198	77	149	226	79	147	118	245	363	152	211
Schulleitung	318	131	449			253	49	302			290	137	427		
Schulpflege		6	6				10	10				8	8		
Schüler-Gruppen			111					127					150		
Lektionen in Klassen			136					139					107		

m = männlich / w = weiblich

- Projektwoche Hasel mit Jugendarbeit, Schülerkurs
- Teilnahme am Stammtisch Integration
- Sozial- und Konzentrationstrainings Hasel
- Kantonaltag Schulsozialarbeit
- Herbstfest Schulhaus Hasel
- Umsetzung DORE Videoaufnahmen
- Projektwoche Seefeld, Theaterimprovisation
- Teilnahme ESE Befragung
- Medienprävention für Primarschule
- WB Gewaltprävention für Lehrpersonen
- Elternabend Hasel zum Thema Freizeit

Projektarbeiten und Veranstaltungen

- Kampffessspiele mit Klassen der OS
- Elterncafé Schulhaus Hasel
- Pausenplatzprojekt Zentrum
- Elternabende 1.Kl. Seefeld, Hasel, Zentrum

Arbeitsgruppen und Kommissionen

- Kooperationspapier SSA und SHP, BKS
- Jugendkommission
- Erzieh.rätl. Kommission Reg. Spezialkl.
- Ausländerkommission
- Projet Urbain, Langäcker bewegt
- Expedition zu innovativen Schulen

Weiterbildungen

- Kampffessspiele Anleiterin für Mädchen (pk)
- Besuch Ausstellung Home Stapferhaus
- Intuition in der Beratung (pk)

Statistik

	Schüler/in	Lehrer/in	Eltern	SL	SP	Gruppe *)	Klasse
	Geschlecht/Nationalität						
männlich	554	311	118	290		150	107
weiblich	713	648	245	137	8		
Schweizer	381		152				
Ausländer	886		211				
	Zeitaufwand						
kurz (bis 15 min)	331	803	176	323	1	19	6
mittel (bis 60 min)	894	133	134	74	6	118	98
lang (bis 90 min)	42	23	53	30	1	13	3
	Schulhaus						
Zentrum	832	835	194	290	5	44	61
Seefeld	187	54	101	45		23	26
Hasel	248	71	68	92	3	83	20
	Kindergarten / Primarschule						
Kindergarten	22	21	24			7	9
Unterstufe	143	38	69			36	19
Mittelstufe	270	66	76			63	18
	Einteilung Oberstufe						
Real	443	299	47			6	19
Sekundarschule	274	385	101			25	33
Bezirksschule	115	151	46			13	9
*) ab 3 Schüler							

Im Januar 2011 betreute die Tagesstruktur 55 Kinder aus 26 Nationen. Bis zum Dezember 2011 steigerte sich die Zahl auf 76 Kinder. Es freut uns, dass die Tagesstruktur so regen Zuspruch hat.

Tagesstruktur Kinderwelt

Zahlen

Im Jahr 2011 behandelten wir das Thema „Religionen“ bis zu den Sommerferien weiter. Ab August 2011 erarbeiteten die Pädagogen mit den Kindern das Thema „Unsere 5 Sinne“. Im Zentrum begannen wir mit dem Gehirn, dann die einzelnen Sinne. Im Seefeld wurde mit der einzelnen Zelle und dem Blutbild begonnen. Danach kamen auch die 5 Sinne und das Gehirn als Leitzentrale dran. Frau Schneider wird zu ihrer IPA (Individuelle Praktische Arbeit) auch Aufgaben über die Sinne mit den Kindern erarbeiten. Ein Lehrling gestaltete das Osterfest, der andere das Samichlausfest und die Adventszeit. Die Weihnachtsfeier für beide Tagesstrukturen Kinderwelt fand im Zentrum statt. Heuer veranstalteten wir zum 1. Mal eine Halloweenparty. Für die Kinder war es ein Riesen-Hit!

Jahresthema

Unsere vier Auszubildende lernten fleissig und haben sich schnell in ihren neuen Rollen zurecht gefunden: Frau Gastaldo begann im August 2011 und absolvierte im November und Dezember ihren Austausch mit der Chäferstube. Frau Schifferle, welche auch im August 2011 mit ihrer Lehre begann, wird im Januar und Februar diesen Austausch in Angriff nehmen. Frau Fässler ist jetzt im 2. Ausbildungsjahr und Frau Schneider schliesst im Juli 2012 ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung/ Kinder ab. Unsere neuen Gruppenleiter, Herr Duffner und Frau Nikolic haben sich recht gut in ihren neuen Aufgabenbereich eingelebt. Weiters beschäftigen wir eine Praktikantin, Frau Arbresha Sedolli.

Lehrlinge

Die Tagesstruktur Kinderwelt war in den Sport -, Frühlings- und Herbstferien geöffnet. Wir besuchten mit einigen Kindern den Zoo in Zürich, das Trampolino, die Habsburg, das Kino, den Spielplatz, das Kindermuseum und das Hallenbad. Unser 3. Skilager fand wieder in Innsbruck /Tirol statt. Wir übernachteten im 5* Gästehaus und konnten alle Mahlzeiten in Buffetform geniessen. Im Juli fand unser Sommerlager auch in Innsbruck statt. Wir besuchten die Swarovsky Kristallwelt, wo die Kinder einen eigenen Workshop hatten, weiters besichtigten wir das Silberbergwerk Schwaz, tranken CocaCola auf der Berg-Isel-Sprungschanze und konnten Übungssprünge beobachten. Mit der Bergeralm Gondelbahn fuhren wir auf 1859 Meter hinauf und erfreuten uns an einem sehr interessanten Lehr- und Erlebnispfad.

Aktivitäten

Sowohl die Hin- als auch die Rückfahrt waren sehr kurzweilig, da unser Mietbus einen DVD-Player hatte und sich die Kinder daher alle Teile „Der wilden Kerle“ ansehen konnten.

Aufgabenhilfe

Schüler Schülerinnen	2010		2011	
	Hs	Se	Hs	Se
Kinder	31	33	36	36
Gruppen	6	6	6	6
Helferinnen	9	8	9	9
Personelles	Neue Helferinnen: Frau Erika Halidi Frau Angie Rüegg Frau Sonja Peresani Frau Gül Atwe Frau Bilgin Civik Frau Isabel D'Inca Neu Kassierin im Vorstand: Frau Doris Suter Neu Kordinatorin Hasel Frau Pia Rüedi			
Jubiläen	Frau Käthy Studerus 20 Jahre Frau Doris Suter 15 Jahre Frau Paula Gibilisco 10 Jahre Frau Barbara Wiederkehr 10 Jahre Frau Yvonne Hirzel 10 Jahre			
Austritte	Barbara Wiederkehr berufliche Neuorientierung Marlies Angst 5 Jahre Frau Renate Russo Pensionierung, 27 Jahre Frau Rosmarie Schmid 17 Jahre			
Finanzen Mahnungen	Die Elternbeträge decken in der Regel knapp die Entschädigungen der AH-Frauen. Der hohen Posttaxen wegen, werden wir die Elternbeträge für das kommende Schuljahr leicht erhöhen, von CHF 92.- auf neu CHF 96.- für den ganzen Monat und von CHF 52.- auf neu CHF 56.- für den halben Monat (bei Schulferien).			
Schulleitung	Im Schulhaus Hasel wie auch im Schulhaus Seefeld bleiben wir in engem Kontakt mit der Schulleitung. In beiden Schulhäusern finden im Jahr 1-2 Sitzungen statt. Zum Thema Plattform Schule-Aufgabenhilfe können die Aufgabenhelferinnen so ihre Anliegen mit der Schulleitung besprechen.			

